

Bilder der Vergangenheit

Criminal Minds - Fanfic

Von abgemeldet

Kapitel 3: Erinnerungen

An einem Abend verabredeten sich die Kollegen, um noch ein bisschen was trinken zu gehen. Selbst Gideon willigte ein. Jessica wollte erst absagen, aber Derek und vor allem Garcia redeten solange auf die Schwarzhaarige ein bis sie schließlich zusagte. Das Team ging in eine Bar, die sie schon öfter besucht hatten.

Alle außer Jessica waren schon da. Die neue Kollegin kam als letzte.

„Hey, wir dachten schon du kommst nicht“, sagte Garcia.

„Ich musste es ja versprechen“, entgegnete Jessica und gesellte sich so zu ihren Kollegen. Alle waren zivil gekleidet. Es war schon ungewöhnlich, dass Hotch mal keinen Anzug trug, aber in einer schwarzen Jeans und einem weißen Pullover sah er auch gut aus. Penelope war wie immer recht bunt gekleidet, aber auch sie wusste durchaus was ihr stand. Jessica war nie ein Modepüppchen gewesen und viele bunte Sachen hatte sie schon gar nicht. Sie trug meist schwarz. Sowie auch an diesem Abend. Doch in ihrer Freizeitkleidung hatten ihre Kollegen sie auch noch nie gesehen. Sie trug Boots, die ihr bis zur Wade reichten. Dazu eine enganliegende Bondagehose und als Oberteil eine einfache kurzärmelige Bluse. Ihren Fleece-Mantel, der ihr etwa bis zu den Knien reichte hatte sie abgelegt.

Jessica bestellte sich einen alkoholfreien Drink und sah Derek zu wie er tanzte.

„Er lässt gern den Womanizer raushängen und er findet immer wieder neue Frauen, die mit ihm tanzen“, sagte Garcia fast ein bisschen eifersüchtig.

„Mit dem Aussehen ist das auch kein Wunder“, meinte Jessica und nahm einen Schluck von ihrem Drink.

Derek kam zum Tisch und bestellte sich ebenfalls etwas zu trinken.

„Na Ladys habt ihr schon mit einem netten Mann getanzt?“, fragte Derek mit einem Lächeln.

„Tut mir Leid, aber bis jetzt ist mir keiner aufgefallen“, erwiderte Emily.

„Dito“, meinte Garcia.

„Und was ist mit dir?“, wollte Derek von Jessica wissen.

„Hmm. Ich ... Mir ist bis jetzt auch keiner aufgefallen“, meinte sie.

„Wir finden sicher einen Tanzpartner für dich“. Derek ließ nicht locker.

„Lass gut sein. Ich glaube ich bin aus der Übung“, meinte Jessica.

„Aus der Übung? Wann warst du das letzte Mal denn Tanzen oder so was?“, mischte sich Garcia ein.

Jessica trank einen Schluck. Sie musste nachdenken.

„Keine Ahnung. Es fühlt sich an, als wäre es letztes Jahrhundert gewesen“.

Die Antwort klang eigentlich nicht nach einer 24-Jährigen. War sie in ihrer Jugend denn nicht mal ausgegangen? Die neue Kollegin war den anderen wirklich ein Rätsel. Derek sah sie an. Erst jetzt bemerkte er, dass Jessica ein paar Narben auf ihrem Arm hatte. Sie waren schon verblasst, aber trotzdem noch deutlich sichtbar. Sie sahen aus, als stammten sie von einem größeren Messer. Auf der Unterseite kurz unter dem Handgelenk hatte sie noch mehr Narben. Doch hier waren noch nicht alle verheilt oder verblasst. Wenn Derek es recht bedachte so sah es aus, als hätte sich Jessica dort geritzt. Nicht nur Derek fiel das auf, auch die anderen hatten es bemerkt.

„Was ... was ist da passiert?“, sprach Garcia ihre Frage einfach aus.

Es schien Jessica nicht zu überraschen. Aber es war ihr unangenehm. Sie zog ihren Arm zurück und ließ ihre Hand unter dem Tisch verschwinden. Sie sah keinen ihrer Kollegen an.

„Das ist schon lange her. Nichts worüber es etwas zu sagen gibt“, blockte sie die Frage ab.

„Bist du sicher? Ich meine du kannst ...“, begann JJ.

„Las gut sein JJ“, unterbrach Derek seine Kollegin.

Jessica würde nicht drüber reden, das wusste er. Er wollte sie nicht weiter in Bedrängnis bringen. Es fiel ihr so schon schwer genug sich zu öffnen. Mit weiterer Bedrängnis kam man da nicht weiter. Um das Schweigen zu durchbrechen schnitt Derek ein anderes Thema an. Schon bald waren die anderen darüber in ein Gespräch vertieft. Jessica hörte eigentlich nur zu oder zumindest gab sie das vor. In ihrem Kopf spielten sich ganz andere Dinge ab, wenn sie das nur abschalten könnte. Es brachte sie beinahe um den Verstand. Die junge Frau leerte ihr Getränk. Sie versuchte die Bilder abzuschalten und sich auf etwas anderes zu konzentrieren.

Es war spät geworden. Hotch und Gideon hatten sich bereits verabschiedet. Emily, JJ und Reid machten sich jetzt ebenfalls auf dem Weg nach Hause. Derek und Jessica verließen als letztes die Bar. Derek hatte keinen Alkohol getrunken so konnte er mit seinem Auto fahren. Er nahm Jessica mit. Sie waren kaum losgefahren, da schlief Jessica ein. Doch es war wie immer ein sehr unruhiger Schlaf. Auch Derek bemerkte das wieder. Schließlich hielt er vor Jessica's Haus. Sie wälzte sich immer noch hin und her. Derek bemerkte wie sie zitterte und immer wieder zusammenzuckte. Was träumte sie bloß? Er berührte sie vorsichtig an der Schulter.

„Hey Jess, wir sind da“, sagte er sanft.

Jessica schreckte aus dem Schlaf auf.

„Sorry ... ähm danke“, murmelte sie und stieg aus dem Auto.

Derek sah ihr nach und schüttelte nur hilflos den Kopf.

Jessica hatte wie üblich schlecht geschlafen. Ihr Handy klingelte. Verschlafen tastete sie nach dem Ding.

„Ja, Johnson“, sagte sie mit verschlafener Stimme.

„Hier ist Hotch. Wir haben einen neuen Fall“, antwortete der Chef der BAU.

„Okay bin schon auf dem Weg“, antwortete die 24-Jährige. Sie stand auf und streckte sich, dann marschierte sie ins Bad und machte sich fertig. Dann zog sie sich an und verließ das Haus. Etwa eine Stunde später betrat sie das Büro. Nachdem sie ihren

morgendlichen Kaffee geholt hatte ging sie in den Besprechungsraum. Die anderen Teammitglieder waren bereits anwesend. Jessica setzte sich und JJ begann mit dem Bericht.

„Die Polizei hat uns um Hilfe gebeten. In den letzten 6 Wochen wurden fünf Frauenleichen in der Nähe von Woodbridge gefunden. Die Frauen wurden schwer misshandelt und mehrmals vergewaltigt. Getötet wurden sie durch erwürgen. Es scheint als hätte der Täter Spaß daran die Frauen zu quälen; jedenfalls gibt er sich besonders viel Mühe dabei.“, erzählte JJ mit einer gewissen Verachtung in der Stimme.

Das Team sah die Fotos der Leichen. Die Frauen sahen wirklich schlimm aus. Der Täter schien es zu genießen die Frauen zu quälen. Jennifer hatte nicht viele Details über den Fall. Aber das Team würde die Ermittlungen aufnehmen. So machten sie sich also auf den Weg nach Woodbridge. Dort traten sie mit der ermittelnden Polizei in Kontakt. Die Polizisten konnten keine weiteren Details über den Fall nennen. Bis jetzt wurden noch keine Gemeinsamkeiten der Opfer festgestellt. Der Täter schien sie nicht nach einem besonderen Muster auszusuchen. Er handelte vermutlich eher nach dem Zufallsprinzip. Die Frauen wurden entführt und dann ein paar Tage festgehalten, bevor sie getötet wurden. Laut Gerichtsmedizin benutzte der Täter nicht nur seine Fäuste sondern auch andere Dinge um auf seine Opfer einzuschlagen. Außerdem fügte er den Frauen zahlreiche Schnittwunden zu; vorwiegend an den Armen.

Emily und Gideon sprachen mit den Familien der Opfer. Hotch, Reid, Morgan und Jessica setzten sich mit den Fundorten der Leichen auseinander. Die Leichen wurden fast wie Müll entsorgt. Sie wurden meist auf abgelegenen Plätzen oder in kleinen Gassen entsorgt. Doch hier konnten sie keine neuen Erkenntnisse gewinnen. Der Täter hinterließ keine brauchbaren Spuren. So kehrten die vier zurück zum Polizeirevier. Auch Gideon und Emily hatten keine neuen Informationen sammeln können. Von den Familien konnte sich niemand vorstellen, wer so eine schreckliche Tat begangen haben könnte. Die getöteten Frauen waren freundliche Menschen gewesen. Sie hatten teilweise eigene Familien gegründet um die sie sich aufopferungsvoll kümmerten.

Jessica sah sich nochmal die Tafel an. Hier waren alle Fotos der Opfer mit den dazugehörigen Informationen über die Frauen angebracht. Irgendetwas war merkwürdig an der ganzen Sache. Die Frauen hatten offenbar nichts gemeinsam und doch musste es etwas geben, das den Täter dazu bewog sie zu entführen und zu töten.

„Die Tat scheint auf einen gewissen Hass hinzudeuten. Aber warum sucht der Typ sich ausgerechnet diese Frauen aus? Sie haben nichts gemeinsam. Sie sind unterschiedlich alt, haben verschiedenes Aussehen, manche sind Single, manche verheiratet. Das ergibt doch keinen Sinn“, meinte Derek.

„Im Moment tappen wir in dieser Hinsicht völlig im Dunkeln. Dazu kommt noch, dass er sich vermutlich schon das nächste Opfer ausgesucht hat. Das einzige was bis jetzt immer gleich bleibt sind die Abstände bis ein Opfer getötet wird“, sprach Gideon nachdenklich.

„So wie es scheint nimmt der Täter sich genau sechs Tage Zeit für ein Opfer und er wartet drei Tage bis er die nächste Frau entführt. So wie ich das sehe, beginnt er mit

dem ersten Tag, der für die Entführung steht. An diesem Tag entführt er das Opfer. Dann hält er sie vier weitere Tage fest, um seine Triebe oder was auch immer auszuleben und am nächsten Tag – also am sechsten Tag tötet er sie. Dann lässt er sich drei Tage Zeit bis zum nächsten Opfer. Möglicherweise nutzt er diese drei Tage um sich ein neues Opfer zu suchen“, erklärte Reid seine Theorie.

„Das letzte Opfer wurde gestern gefunden und laut Gerichtsmedizin war die Frau schon zwei Tage vorher getötet worden. Das heißt, dass er morgen bereits die Nächste entführen wird... und wir haben nichts um ihn zu stoppen“, stellte Derek ernüchternd fest.

„Heute können wir leider nichts weiter tun. Es ist schon zu spät für weitere Befragungen. Wir werden morgen ein paar Leute befragen, die vielleicht doch etwas gesehen haben könnten und wir werden noch einmal jedes Detail der Opfer überprüfen. Vielleicht haben wir irgendeine Gemeinsamkeit oder etwas anderes übersehen“, sagte Hotch und deutete damit an, dass der Arbeitstag für heute beendet war.

Jessica hatte die ganze Zeit auf die Tafel gesehen. Dieser Fall ließ sie nicht los. Viel zu sehr wurde sie durch die schrecklich zugerichteten Frauen an etwas erinnert. Manche Details waren wie aus ihrer eigenen Vergangenheit herausgerissen. Als ob sich das Schicksal einen makabren Scherz mit ihr erlaubte und sie auslachte.

„Hey Jess, kommst du?“, rief Derek und riss seine Kollegin aus den Gedanken. Sie wandte sich von der Tafel ab und folgte Derek in den Feierabend. Das Team wollte noch in einer Bar etwas trinken gehen. In Gedanken beschäftigten sich alle noch mit dem Fall.

„Dieser Typ ist echt krank. Er lebt seine Triebe und auch einen gewissen Hass voll aus. Er quält die Frauen regelrecht zu Tode. Wenn wir nur mehr Informationen hätten“, redete Emily vor sich her.

„Im Moment sind wir recht ahnungslos. Wir wissen nicht wo er als nächstes zuschlägt und wen es als nächstes treffen könnte. Es ist fast zum Verzweifeln. Aber ich bin mir fast sicher, dass er früher oder später einen Fehler machen wird“, versuchte JJ das Team ein wenig aufzumuntern.

Jessica starrte gedankenverloren auf ihr Glas. Die Bilder der Leichen spuckten ihr im Kopf herum.

„An was denkst du?“, wollte Derek wissen.

„Was? Ich ... äh ... eigentlich nur an die Frauen. Er verwendet eine Menge Energie darauf, seine Opfer zu quälen. So wie die Leichen aussehen, dann scheint er es auf jeden Fall vollends zu genießen. Wenn ich das wäre, dann würde ich so was nur tun, wenn ich absolute Hass- oder Rachedgedanken hege. Jede einzelne Wunde ruft ein absolutes Glücksgefühl hervor“, antwortete Jessica.

„Wenn ich mich nicht irre, dann dürfte er ziemlich viel Glück empfunden haben, so wie die Leichen aussahen. Ich möchte gar nicht wissen, wie viele Schnittwunden allein auf den Oberarmen der Frauen waren“, meinte Emily ein wenig sarkastisch.

„23 ... 23 Schnitte hatte das letzte Opfer auf dem linken Oberarm“, murmelte Jessica.

„Was? Äh ... das ist Ihnen aufgefallen? Wie können Sie sich so etwas merken; so ein Gedächtnis möchte ich auch mal haben“, meinte JJ.

„Selbst wenn ich mir das Foto noch zwanzigmal ansehe, dann würden mir die Schnitte nicht so sehr auffallen, zumindest nicht die genaue Anzahl. Klingt, als hätten Sie so etwas wie ein fotografisches Gedächtnis“, bemerkte Emily.

Ein kurzes Lächeln glitt über Jessica's Mund. Sie nickte als Antwort.

„Wow, das ist natürlich hilfreich, wenn man selbst solche Details noch genau weiß ohne das Bild anzusehen“, sagte Emily beeindruckt.

„Wie man's nimmt. Manchmal ist es ein Segen und manchmal ein Fluch. Es sind nicht nur die Bilder die sich einprägen. Manchmal sieht man Dinge, die man eigentlich vergessen wollte so deutlich, als wäre man gerade wieder mittendrin“, erwiderte die junge Ermittlerin. Sie leerte ihren Drink und ließ dann ihre Kollegen in der Bar zurück. Jessica wollte nachdenken und allein sein.

„Hab ich was Falsches gesagt?“, fragte Emily ein wenig überrascht.

„Nein. Ich denke Agent Johnson denkt etwas viel über ihre Arbeit nach“, meinte Gideon. Ihm war klar, dass es nicht nur die Arbeit war. Jessica's Gedächtnis führte sie vermutlich in ihre Vergangenheit und das Tag für Tag aufs Neue. In ihrer Akte stand nicht sonderlich viel darüber. Vermutlich müsste man tiefer in der Vergangenheit der jungen Frau graben, um zu verstehen, was sie so sehr beschäftigte. Aber so lange sie ihre Arbeit gut machte und das tat sie, gab es keinen Grund um in ihrer Vergangenheit zu graben ...

Am nächsten Tag nahmen sich Hotch und Emily ein paar mögliche Zeugen vor. Menschen die in der Nähe der Entführungsorte der Opfer wohnten oder arbeiteten. Reid überprüfte zusammen mit Garcia noch einmal jedes einzelne Detail der Opfer.

JJ hatte gerade erfahren, dass bereits ein weiteres junges Mädchen vermisst wurde. Diesmal war es eine 15-Jährige, die am Morgen nicht in der Schule erschienen war. Die Mutter konnte sich das nicht erklären. Ihre Tochter war ein zuverlässiges Mädchen. Der Rucksack, sowie das Handy wurden am Straßenrand gefunden. Gideon befragte die Eltern des Mädchens. Derek und Jessica hörten sich bei den Nachbarn um. Doch leider erhielten die beiden keine neuen Infos. Von den Leuten hatte angeblich niemand etwas gesehen. Ohne hilfreiche Hinweise kehrten die drei Agents zurück zum Polizeirevier. Garcia sollte laut Gideon die Familie des 15-jährigen Mädchens überprüfen. In der Familie stimmte etwas nicht.

„Der Vater zeigte kaum Interesse. Er meinte seine Tochter sei nur abgehauen. Während die Mutter sichtlich besorgt war. Doch sie sagte, dass in der Familie alles in Ordnung sei. Es gäbe nur gewöhnlichen Streit ab und zu, sowie es Streit in jeder Familie gäbe. Aber ich sehe das nicht so. Ich denke, dass es in der Familie Probleme gibt, die aber von den Eltern totgeschwiegen werden“, erklärte Gideon.

Morgan und Jessica hörten sich in der Schule des Mädchens um. Die Lehrer beschrieben sie als gute Schülerin. Sie war ein zurückhaltendes Mädchen. Sie machte keine Probleme. Allerdings schien sie nur wenige Freunde zu haben. Es fiel ihr schwer sich auf andere Menschen einzulassen. Die Schüler in ihrer Klasse beschrieben sie als schüchterne Schülerin, die sehr strebsam war. Sie war aber auch hilfsbereit und freundlich den anderen gegenüber.

Garcia hatte herausgefunden, dass die Polizei zweimal bei der Familie des entführten Mädchens war um den betrunkenen Vater festzunehmen, da er gewalttätig gegenüber seiner Tochter und Frau war. Der Vater war arbeitslos. Er hatte einen Bürojob gehabt und wurde vor etwa einem Jahr entlassen. Die Mutter war ebenfalls zu Hause. Die Agents mussten sich noch einmal mit den Eltern auseinander setzen.

Während Morgan und Emily die Mutter erneut befragten, setzten sich Hotch und Gideon mit dem Vater auseinander...

Die Zeit wurde langsam knapp. Das 15-Jährige Mädchen wurde jetzt schon seit drei Tagen vermisst. Das Team der BAU war noch nicht wirklich weiter gekommen mit den Ermittlungen. Es war als würde nur ein kleines Puzzleteil fehlen, um den Fall aufzuklären. Doch dieses Teil schien im Moment unerreichbar zu sein.

Ein Anruf aus einem Krankenhaus in der Nähe erreichte die Polizei. Hier war ein 15-Jähriges misshandeltes Mädchen mit dem Namen Marie Johnson eingeliefert worden...

Fortsetzung folgt...